



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 131-2020
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2020.RRGR.182

Eingereicht am: 02.06.2020

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Gasser (Bévilard, PSA) (Sprecher/in)
Riesen (Moutier, PSA)
von Wattenwyl (Tramelan, Grüne)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 04.06.2020

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Der Berner Jura braucht eine Kinder- und Jugendpsychiatrie!

Die Regierung wird ersucht,

1. die beiden kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen in Moutier und Saint-Imier, die kürzlich von den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern (UPD) geschlossen wurden, wiederherzustellen.
2. Sie soll sich auch dafür einsetzen, die Personalausstattung der Erziehungsberatung (EB) in derselben Region zu stärken.

Begründung:

Der kinder- und jugendpsychiatrische Dienst in Moutier existiert seit den 1970er-Jahren. Seit dem Jahr 2000 ist er in die Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD) eingegliedert. Er teilt sich seine sehr günstig gelegenen Räumlichkeiten mit dem der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) angegliederten Logopädischen Dienst, mit der Erziehungsberatung (EB), die ebenfalls der BKD angegliedert ist und deren Regionaldirektion in Biel liegt, sowie mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) mit Regionaldirektion in Biel und Hauptverwaltung in Bern. Zwei Logopäden, ein Psychologe und ein Assistenzpsychologe, ein Kinder- und Jugendpsychiater und eine Sekretärin teilen sich die Räumlichkeiten.

Seit der Privatisierung der UPD im Jahr 2017 wurden die Personen, die den Dienst verliessen, nicht mehr ersetzt. Derzeit gibt es nur eine Kinder- und Jugendpsychiaterin mit einem Beschäftigungsgrad von 60 % für das ganze Einzugsgebiet, das sich von Ecorcheresses bis Corcelles erstreckt. Hinzu kommen die Kinder in den Heimen (z. B. im Centre éducatif et pédagogique in Courtelary, im You Count in Pieterlen, im La Grande Maison in Corgémont). Nach meinen Informationen beträgt die Warteliste zurzeit min-

destens 8 Monate oder sogar mehr! Die Nachfrage ist also definitiv vorhanden! Ähnlich sieht auch die Situation in der Einrichtung in Saint-Imier aus.

Mitte März informierte die leitende Ärztin, Frau Renk, die beiden Dienste telefonisch, dass diese aus sanitärischen Gründen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie mit sofortiger Wirkung per 30. Juni 2020 offiziell geschlossen würden. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Berner Juras werde von nun an in Biel zentralisiert. Diese Ankündigung erfolgte ohne jegliche Rücksprache oder Erklärung – weder mit den betroffenen Schulleitungen noch mit dem Bernjurassischen Rat.

Für die Region ist diese Entscheidung dramatisch, denn der Bedarf ist erwiesen, und es gibt keine privaten Anbieter als Alternative!

Die letzte Personalaufstockung in der EB erfolgte vor 15 Jahren! Allerdings ist die Zahl der Anmeldungen in all den Jahren nicht zurückgegangen. Zwischen 2014 und 2019 nahmen die Anmeldungen um 125 % zu. Im innerkantonalen Vergleich ist die EB angesichts der Zahl bearbeiteter Fälle (10,7 % gemäss den neusten verfügbaren Zahlen) personell unterdotiert. Zudem weist der französischsprachige Teil des Kantons Bern den höchsten Sozialindex des Kantons auf (1,46 bei einem kantonalen Durchschnitt von 1,32) sowie den stärksten Bevölkerungsanstieg (15 % in den letzten 20 Jahren; der kantonale Durchschnitt liegt bei 10 %).

Hinter diesen Zahlen stehen Personen und Familien, die enorm unter dieser fehlenden Unterstützung leiden; diese Situation ist nicht annehmbar. Es gibt zahlreiche Fälle, die diesen Sachverhalt veranschaulichen.

Der Kanton muss also dringend finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, um die EB zu entlasten, indem er ihr mehr Stellenprozente gewährt. Ausserdem muss für die KJP eine neue Lösung mit einem neuen regionalen Partner gefunden werden oder aber die geschlossenen Einrichtungen müssen wiedereröffnet werden.

Bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen hat vernetztes Arbeiten stets oberste Priorität. Es ist daher unverständlich, dass ein psychiatrischer Dienst seine ideale Position – perfekte Integration im gesellschaftlichen Umfeld und Förderung der lokalen Zusammenarbeit zwischen Partnern – aufgibt, um nach Biel zu ziehen!

Begründung der Dringlichkeit: Der kinder- und jugendpsychiatrische Dienst ist bereits geschlossen!

Verteiler

– Grosser Rat